Dresden 1880.

Auflage 35000 Exempl.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

25. Jahrgang.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Weihnachts-Ausstellung.
Täuflinge, gekl. Puppen, Köpfe. Puppenbestandtheile, Gold- und Eisenbronce, Leder-, Holz-, Schmuck- und Galanteriewaaren, Salon-Rauchtische, Ball- und Concert-Fächer, Schnuren etc. ff. gemalte Porzellan-Broschen, Medaillons etc. eigener Fabrik von 1 Mark an. Export.
B. A. Müller, 37 Pragerstrasse 37,
Galanterie-, Leder-, Spiel- und Sattlerwaaren-Handlung.

Zither.
Alfred v. Goutta aus **Wien,**
ehemaliger Schüler des hiesigen Conservatoriums, empfiehlt sich unter Zusicherung des schnellsten Erfolges Anfängern und Vorgeschrittenen als Lehrer auf der Zither. Wohnung: **Moritzstrasse Nr. 10, III.**

Residenz-Theater.
Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr. Halbe Preise. **Gastspiel** des Fräulein **Lina Bender: Manöver-Leiden.** Posse mit Gesang in 5 Bildern von Braun und Hildebrand. Abends 7½ Uhr zum 1. Male:
Der Rattenfänger von Hameln.
Romantisch-komische Volkssage mit Gesang in 10 Bildern von C. A. Görner. Musik von Catenhusen.

Paris. Die Regierung beschloß den Verkauf der Kronjuwelen, welche keinen historischen Werth hätten und die Zuwendung des auf 5 Mill. Frcs. geschätzten Erlöses dem Nationalmuseum zu überweisen. Wien. Die Abgeordneten überwiesen den Antrag des Abg. Wurmbrand, betr. die Feststellung der deutschen Sprache als Staatssprache, an den Ausschuß. Hohenwart erklärte, die Rechte verspreche sich keinen praktischen Erfolg, sie stimme der Ueberweisung aus parlamentarischer Courtoisie zu. Der Antrag Herbst's auf Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Sprachverordnung wurde gleichfalls an den Ausschuß verwiesen. Die Rechte stimmte zu, glaubend, durch eine ruhig objektive Besprechung den Sprachenstreit zu beseitigen.

Nr. 340. Witterung vom 4. Decbr.: Barometer nach Celsius ... 774 Mill. seit gestern 2 Mill. gestiegen. Thermometr. ... Temp. 2° W., höchste Temp. 5½° W. ... bedeckt, ... Aussichten für den 5. December: Vielfach trübe, neblig, kälter, keine wesentlichen Niederschläge. **Sonntag, 5. December.**

Politisches.

Sie kommt, sie kommt des Mittags stolze Flotte, um in alle vier Winde zu zerstieben. Das längst Gehoffte ist nun endlich eingetreten: das Panzergeschwader Europas hat die Teodobucht im Hafen von Cattaro verlassen, die englischen Schiffe dampfen nach Malta, die französischen nach Toulon, die italienischen nach Brindisi, die deutschen und österreichischen zunächst nach Triest und Pola und die russischen nach dem Pyraeus bei Athen, um dort zu überwintern. Damit ist nun auf das Allerfeierlichste der türkisch-montenegrinische Streit, wie er sich zur Dulcignofrage zugespitzt hatte, abgethan und eingesargt worden. **Aber die Auflösung des europäischen Schiffsgeschwaders bedeutet noch Etwas mehr.** Sie besagt: der Versuch Englands, die Flottendemonstration zu einer Art permanenter europäischer Einrichtung zu erheben, ist kläglich gescheitert. Dieses Vorhaben wäre auf eine ununterbrochene Drohung hinausgelaufen, den allgemeinen Frieden als bankerott zu erklären und unter gemeinsame Concursverwaltung zu stellen. Eine ununterbrochen zusammengehaltene Europaflotte hätte der unausgesetzten Drohung der Waarenbeschlagnahme eines Schuldners geglichen; sie sollte die gewaltsame Inangriffnahme heute der griechischen Frage, morgen irgend einer anderen Frage ermöglichen, bis schließlich von der ganzen Türkei Nichts übrig bliebe. Dieser ebenso gefährlichen wie frivolen Politik setzten sowohl Frankreich als Deutschland einen unüberwindlichen Widerstand entgegen; Barthélemy wie Fürst Bismarck und der ihm verbündete Baron Haymerle ließen sich nicht durch die englischen Phrasen verlocken, von ihrer dem Frieden dienenden Haltung zurückzutreten und so darf unser Erdtheil sich bis zum Frühjahre der Gewißheit erfreuen, daß bis dahin der Weltfriede keine Störung erleidet. Möge auch fernerhin diese konservative Politik der französischen Republik und der beiden Kaisermächte in gleich segensreichem Grade sich wirksam erweisen!

Um die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses dreht sich augenblicklich fast das ausschließliche politische Interesse Deutschlands. **Eigenthümliche Erscheinungen treten dabei zu Tage.** Der Justizminister Friedberg mußte zugeben, daß in einer ganzen Anzahl großer preußischer Städte die Gerichtsgebäude sich in verwahrlostem und geradezu unwürdigem Zustande befinden und er steigerte diesen Eindruck noch dadurch, daß er selbst eine Schilderung der traurigen Verhältnisse in einzelnen Gerichtsgebäuden gab, wie sie der rabiateste Oppositionsmann nicht drastischer hätte halten können. Der Justizminister gestand, daß er mit seinen Anträgen auf Einstellung von höheren Summen zum Bau von Gerichtsgebäuden beim Finanzminister durchgefallen ist. Wie glücklich sind da die Collegen des Justizministers aus den Departements des Militärs und der Post! Für luxuriöse Kasernenbauten und großartige Postpaläste sind immer die nöthigen Summen vorhanden. Die Post liefert freilich auch immer mehr steigende Erträgnisse. Nach dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung sind im nächsten Jahre die Einnahmen des Reiches aus diesen Verkehrsanstalten auf 137,721,750 M. veranschlagt (4,015,600 mehr als im laufenden Jahre), die Ausgaben auf 119,024,605 M. (1,967,500 M. +). Der Ueberschuß von 18,697,145 Mark übersteigt den jetzigen um 2,048,100 M. Die Haupteinnahmequelle dieser Verwaltung bilden natürlich die Porto- u. Telegraphengebühren: 124,500,000 M. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben bestehen fast ausschließlich in der Erbauung neuer Dienstgebäude, resp. der Erwerbung der dazu erforderlichen Grundstücke; doch fordert man auch beträchtliche Summen für Anlage von Rohrpostämtern in Charlottenburg. Man darf da wohl die Frage erheben: warum blos Berlin und Umgebung der Wohlthat einer Rohrpost gewürdigt wird? Die Reichspost ist doch ein Reichsverkehrsinstitut! Hamburg, Leipzig, Dresden, Köln, Frankfurt und Breslau hätten wohl auch einige Ansprüche darauf, daß ihnen das Reich die modernen Verkehrsmittel zugängig mache. Der Handel und Wandel in diesen Städten hält doch wohl den Vergleich mit der Correspondenz der Garde du Corps und der Pensionäre in Charlottenburg aus. Volles Einverständniß hingegen kann man äußern mit den Grundsätzen, welche eine Denkschrift des Generalpostdirector Stephan über eine weitere Aufgabe der Postverwaltung in der nächsten Zeit kundgiebt.

Es handelt sich um den Post- und Telegraphenverkehr der Bewohner des **platten Landes**. In erster Linie wird eine Erweiterung der **Landbriefträgeranstalt**, in zweiter Linie eine verbesserte Einrichtung des Landbestell- und Einsammlungsdienstes zur Abhilfe vorgeschlagen und daran die Folgerung geknüpft, daß eine Durchführung der wichtigen Verbesserungen des Landpostverkehrs eine bedeutende Steigerung der Posteinnahmen bewirken werde. Es bedarf indessen dazu für das nächste Jahr der Vermehrung des Landbriefträgerpersonals um 2000 Köpfe, während weitere Vermehrungen noch in einigen folgenden Jahren vorzunehmen sein möchten.

Der Antrag des „wilden", d. h. nach allen Seiten hin unabhängigen Abg. v. Ludwig auf Entwerfung einer Statistik über die Gründungen in der Jubel- und Schwindelzeit von 1871—1873, sowie über die Religion und die politische Parteiangehörigkeit der Gründer, ist zwar von dem Antragsteller zurückgezogen worden, aber seinen Zweck hat er doch nicht verfehlt. Dem Antragsteller war es gar nicht ernstlich um die Durchsetzung seines Antrages zu thun; derselbe litt namentlich auch an dem Fehler, daß er ausnahmslos allen Aktienunternehmungen mit der Bezeichnung „Gründung" einen Makel anzuheften versuchte. Das heißt das Kind mit dem Bade ausschütten. Es giebt eine ganze Anzahl Fabrikunternehmungen aller Art, die nur eine wirthschaftlich gebotene Zusammenfassung vereinzelter kleiner Kapitalien sind und bei deren Errichtung es tadellos zugegangen ist. Der Unternehmungssinn, ohne welchen Verkehr und Industrie verkümmern müßten, bedarf der Kapitalassociation in Gestalt von Aktiengesellschaften; ohne diese Kapitalbildungsform würde unsere wirthschaftliche Entwickelung in den Kinderschuhen stecken geblieben sein und eine Masse der nützlichsten und segensreichsten Unternehmungen existirten nicht. Dem oft bedeutenden Risiko bei dieser Wirthschaftsform muß auch ein entsprechender Gewinn winken. Das ist nur in der Ordnung. Wie freilich außerdem auf diesem Gebiete gesündigt worden ist, darüber besteht schon eine ganze Literatur. Abg. v. Ludwig hatte bei Stellung seines Antrages lediglich die Absicht, die Gaukelei des Ex-Abgeordneten Lasker zu entlarven, der mittelst seiner tugendboldigen Entrüstung über einige Gründer der konservativen Partei die Aufmerksamkeit des Publikums von den Leistungen seiner Gesinnungsgenossen abzulenken verstand. Lasker, meinte v. Ludwig, hätte es unterlassen, mit der Fackel in jeden Winkel zu leuchten, weil ihm dann hieraus neben einem liberalen Gesichte zehn konservative entgegengeblickt hätten. Uebrigens tröstete sich Herr v. Ludwig, daß es ihm, wenn er mit seinem Antrage Nichts ausrichte, auch nicht besser ergehe, als Sr. Maj. dem Könige von Preußen, der auch eine Generaluntersuchung über die Gründungen anbefohlen habe, die aber nur auf die von Lasker benannten konservativen Gründer erstreckt worden sei.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." v. 4. Decbr.

Berlin. Die offiziöse „Post" erklärt: Wie wir hören, bestätigt sich unsere Auffassung vollkommen, daß nämlich der Artikel der „Grenzboten" zur Geschichte Sachsens in den Jahren 1866 bis 1870 keineswegs aus offizieller Quelle genommen ist. Am allerwenigsten rührt derselbe von einer dem Herrn Reichskanzler irgend wie nahestehenden Seite her. – In der „Nat.-Ztg." stellt Dr. Moritz Busch erneuens in Abrede, daß er irgendwie die „Grenzboten" leite oder in den letzten zwei Jahren geleitet habe und erklärt zweitens, daß er, wenn dies der Fall wäre, den Artikel „Die Anti-Semiten-Petition im Reichstage" nicht aufgenommen haben würde.

Berliner Börse. Die heutige Börse ähnelte in ihrem Verlaufe insofern sehr der gestrigen, als sich die Fluctuationen wiederholten. Sie fing matt an, befestigte sich auf Grund sämmtlicher auswärtiger Meldungen, ermattete dann abermals nach fruchtlosen Versuchen und schloß endlich recht animirt. Der Umsatz war freilich nur mäßig, das Realisationsbedürfniß schien zu überwiegen. Das Favoritpapier waren heute Lombarden, die den höheren Cours behaupteten. Alles Uebrige hielt sich auf bez. etwas unter gestrigem Niveau. Eine Ausnahme machten Industrie-Papiere, die aus ihrer Lethargie emportauchten und eine höhere Richtung nahmen; freilich nicht durchgängig; so blieben sächsische Industrien nahezu unverändert. Sächs. Bankwerthe erfuhren Abbröckelungen bis auf Leipziger Diskonto, die ihre steigende Bewegung fortsetzten. Anlagewerthe fest, aber geschäftslos. Devisen begehrt, namentlich London Auszahlung stark Geld.

Lokales und Sächsisches.

— Se. Maj. der **König** begab sich gestern Vormittag nebst Gefolge nach dem königlichen Jagdschlosse Moritzburg, um in dortiger Gegend zu jagen. Die Rückkehr nach der Königl. Villa in Strehlen erfolgte noch desselben Nachmittags.

Drei gegenwärtig an der hiesigen 2. Bürgerschule angestellten, treuverdienten Lehrern, den Herren Köbitz, Sohr und Eichler, wurde gestern die erfreuliche Mittheilung, daß sie zu **Oberlehrern** ernannt worden sind. Herrn Köbitz hat auf Befürwortung der Schulinspection das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts jenen Ehrentitel in Anerkennung seiner tüchtigen Leistungen auf pädagogischem Gebiete ertheilt, während Herr Sohr an Stelle des wegen Krankheit emeritirten, nicht minder hochverdienten Oberlehrers Herrn Weidenbach mit der ständigen Vertretung des Directors an der 2. Bürgerschule, und Herr Eichler mit demselben Amte an der neuen 7. Bürgerschule (Ammonstraße) betraut worden sind.

— Durch eine unter den gegenwärtigen Umständen besonders bedeutsame Bekundung wurde soeben Herr Schuldirector Bruno **Marquart** allhier erfreut. Vom Vorstand des **Leipziger Thierschutzvereins**, an dessen Spitze Herr Geheimrath Windscheid steht, ist ihm die von genanntem Vereine gestiftete silberne Medaille verliehen worden und zwar als „Zeichen der Anerkennung seiner großen Verdienste um den Thierschutz überhaupt und als Ausdruck des Dankes für seine vielfachen und uneigennützigen und erfolgreichen Bemühungen auf dem weiteren Gebiete des Thierschutzes".

— Die hiesigen **Briefträger** sind sehr froh über das endliche Erwischen des Briefmarders, was wir gestern meldeten. Jener Briefträger war seinen Kollegen schon lange verdächtig; er wurde wiederholt von einem Postamt nach dem anderen versetzt (zuletzt fungirte er auf dem Postamt Nr. 9, Moritzstraße), man konnte ihm aber Nichts anhaben. Unseren ehrlichen Briefträgern ist die Freude über die Ertappung ihres ungetreuen Kollegen sicher zu gönnen.

— Bei den in Sachsen in Angriff genommenen **Secundärbahnen** mit schmaler Spur wird nicht das gegenwärtig bei den sächsischen Eisenbahnen in Anwendung kommende größte und schwerste Schienenprofil verwendet werden, denn die auf diesen Schmalspurbahnen künftig laufenden Lokomotiven und Wagen werden eine so leichte Konstruktion erhalten, daß die langsam fahrenden Züge den Schienen dieser Schmalspurbahnen viel weniger zumuthen werden, als ein schwerer Zug den Schienen einer Normalbahn. Es ist daher eine ganz wesentlich leichtere und kleinere Schienenart konstruirt worden, welche bei den Bahnen Hainsberg-Dippoldiswalde und Wilkau-Kirchberg Anwendung finden wird. Mit der Anfertigung dieser Schienen ist gegenwärtig die Königin Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau beschäftigt. Da dieser Hütte auch die Lieferung anderweiter Schienenquanten zugefallen ist, so herrscht in ihrem Walzwerke zur Zeit ein reges Leben und es ist sehr erfreulich, daß vielen obererzgebirgischen Arbeitern dabei ein lohnender Verdienst geboten ist.

— Die Sitzungen des Kgl. **Schwurgerichtshofes** auf die 4. Quartalsession umfassen den Zeitraum vom 6. bis 17. December und beträgt die Anzahl der Hauptverhandlungen 19, während sich die Anklagen gegen 22 Angeschuldigte (17 männliche und 5 weibliche) wie folgt vertheilen: 1 wegen Mordes, 3 wegen Raub, bez. räuberischer Erpressung und versuchten Mordes, 3 wegen Brandstiftung, 4 wegen Nothzucht, 5 wegen Meineid bez. Anstiftung hierzu, 3 wegen Urkundenfälschung und bez. Unterschlagung, 2 wegen Verbrechens in der Richtung von § 219 des Reichsstrafgesetzbuchs (Abtreibung rc.) und 1 wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung. Der schwerwiegendste Prozeß (9. December) betrifft den von Herrn Rechtsanwalt Frangel vertheidigten Schmiedegesellen Friedrich Hermann Grohe aus Lorenzkirchen wegen Mordes, der bekanntlich seine angeblich schwangere Braut von der Meißner Brücke in die Elbe stürzte, und von besonderem Interesse dürfte auch die Verhandlung gegen den Steinsetzer F. Joh. Lederer von hier und den Maler Arleth, Ewald Frenzel aus Schwarzenberg (den 13. Dec.) wegen vollendeten und versuchten Straßenraubes, räuberischer Erpressung und versuchten Mordes u. s. w. sein. Die beiden Subjekte sind mit den Thätern identisch, welche s. Z. auf dem Wege von Ebenreit nach Waltersdorf (beim Lilienstein) einen Berliner Barbier räuberisch überfielen und sogar durch Schießen verletzten, sowie auch schon früher bei Grillenburg auf der Chaussee von Tharandt nach Freiberg einen Raub verübt haben sollen. Ferner haben die Geschworenen am 11. Decbr. (Nachmittags 4 Uhr) in dem Prozeß gegen den Stadtbezirksaufseher Karl Eduard Nur hier wegen Zeugenmeineides ihr Verdikt zu fällen und gelangt am 7. Decbr. früh 9 Uhr auch die in der vorigen Session ausgefallene Verhandlung gegen den Kaufmann Moritz Pelz aus Berlin wegen unternommener Verleitung zum Zeugenmeineid und Begünstigung des in § 176 Abs. 1 des R.-St.-G.-B. gedachten Verbrechens zur Entscheidung.

— **Einzelresultate der Volkszählung.** Möschendorf mit dem zugehörigen Ortstheil Förstenhain hat seit der vorigen Volkszählung um ziemlich 600 Personen zugenommen; es hat jetzt 3450 Einwohner. Seit 19 Jahren ist in diesem Orte die Einwohnerzahl alljährlich fast ganz regelmäßig um 100 Personen gestiegen. — Berggießhübel hat 1512 Einw., das sind nur 51 mehr als 1875. — Einer der kleinsten Orte ist Dronitz (Amtshauptm. Pirna) und seine Einwohnerschaft hat sich sogar seit 1875 um eine Person vermindert, nämlich von 41 auf 40. In Buchholz ist die Einwohnerschaft stark gewachsen und zwar um 502 Personen, sie zählt jetzt 6557 Köpfe. — Oelsnitz zählte 6778 Einwohner, 1593 mehr als 1875. — Riesa stark über 6000, — Döbeln circa 11,800, — Waldheim zählte 7762 Einwohner, inclusive 151 Mann Militär und 1726 Züchtlinge. Von den Ortschaften um Dresden liegen uns folgende 3 Ergebnisse vor: Plauen 4294 Einwohner in 993 Haushaltungen (1875 nur 2926); Strehlen: 1799 Personen in 419 Haushaltungen und 144 Gebäuden, 300 Personen mehr als 1875; Leubnitz ist um über 3000 Einwohner gewachsen, es besitzt jetzt 9487; Trachau bewohnen in 125 Häusern mit 286 Haushaltungen 1256 Seelen; 1875 waren in 107 Häusern 217 Haushaltungen und 1013 Einwohner vorhanden.

— **Eine praktische Idee** bringt seit Kurzem der hiesige Schornsteinfegermeister C. Anders zur Ausführung, indem er durch seine Leute an die Thüren der Wohnungen, in denen kommenden Tages der Schornstein gereinigt werden soll, deren Bewohner aber zur Zeit des Ansagens nicht da sind, gedruckte Zettel mit der Aufschrift: „Morgen Früh (Nachmittag) werden die Schornsteine gereinigt", mittelst Gummi anheften läßt. Das Verfahren ist jedenfalls sauberer als das Beschmieren der Thüren mit Kreide oder mit einem Rußkreuz!

— Die unschöne Verplankung um das **Germania-Denkmal** wird noch kurze Zeit zu sehen sein. Man hofft bis Weihnachten mit der Herstellung des Geländers und der Fuß-Garnirung fertig zu werden, so daß am 1. Weihnachtsfeiertage sich das Denkmal wieder frei präsentiren wird.

— Gestern Nachmittag fand eine **militärische Besetzung** des Victoria-Salons statt. Die Direktion des letzteren hatte in coulanter Weise für Unteroffiziere und Soldaten aller Truppengattungen hiesiger Garnison eine Extravorstellung zu sehr mäßigem Preise veranstaltet. Dieselbe war von etwa 1500 Mann besucht und boten die dichtbesetzten Räume des Victoria-Salons ein gar buntes Bild. Die Mannschaften wurden truppweise von Unteroffizieren durch die Stadt nach der Waisenhausstraße und von da nach Kasernopolis zurückgeführt.

Nunmehr ist gegen den Redakteur des „Schlips", Moritz Steinbach gen. Mohn von der k. Staatsanwaltschaft der **Steckbrief** erlassen, da Steinbach nicht nur wegen Beleidigungen gesucht wird, sondern sogar wegen Erpressung vom k. Amtsgericht in Untersuchungshaft genommen werden soll.

— Gestern Nachmittag in der 5. Stunde gerieth auf der Wettinerstraße Nr. 10 das mit Weißwaaren und Wäsche ausgestattete **Schaufenster in Brand**. Der beim Anbrennen der Gasflammen herbeigeführten Gefahr ward bald Einhalt gethan, so daß der Schaden unbedeutend war. Empfindlicher ward ein Herr berührt, der bei dieser Gelegenheit als müßiger Zuschauer um sein mit 12 Mark gefülltes Portemonnaie kam. Ein Langfinger mochte einen günstigen Augenblick benutzt haben.

— **Polizeibericht.** In einer großen Seifenfabrik auf der Pragerstraße ist ein daselbst bereits seit ungefähr 30 Jahren beschäftigter **Arbeiter** gestern früh bei Gelegenheit des Auseinandernehmens einer großen schmiedeeisernen Seifenform durch das unerwartete Umfallen des über 20 Centner wiegenden Seifenblockes am Kopf und Arm erheblich verletzt worden. Eine Verschuldung an dem Unfall trifft Niemand. Für Heilung des Verletzten wurde Seiten des Fabrikherrn, der ihm schon bisher eine Leibrente hatte zu Theil werden lassen, sofort Veranstaltung getroffen. – In der Nacht zum Sonnabend gelang es, in einem Restaurant auf der Waisenhausstraße sich der Person eines jungen konditionslosen Kaufmannes zu versichern, welcher am Abend der letzten Patti-Vorstellung im Königl. Hoftheater ein ungiltiges Theaterbillet in betrügerischer Absicht verkauft hatte.

— Nicht heute, sondern nächsten Sonntag den 12. d. findet das Concert der **Unität** im Trianon statt.

— Seitens der **Wohlfahrtspolizei** wurde in verflossener Woche mehrfach in Geschäften für Toilette-Artikel wegen etwaiger Feilbietung der gesundheitsschädlichen und deshalb verbotenen Haarfärbemittel: Mrs. Allen's Hair Restorer und Rosetter's Regenerator recherchirt und dabei auf mehrere vorgefundene kleine Posten davon Beschlag gelegt.

— **Cigaretten.** Die hiesige Firma F. **Sonntag** (Badergasse 13) hat die Vertretung der von der Fabrik A. Szelowski und Co. in Magdeburg fabrizirten Waaren übernommen und verkauft à Bund Holländer „Zeevaart" 75 Pf., Cigarillos „Koophandel" 100 Pf., Packet gedrehte Cigaretten „Escurial" 20 Pf., Schachtel russische „Kiosk" 50 Pf., Packet „Antoinette" 60 Pf. Diese ausgezeichneten 5 Sorten sind auch in allen hervorragenden hiesigen Cigarrenhandlungen zu kaufen. – In **Cigarren** macht die von **Simon** (Pillnitzerstraße) geführte X-Cigarre berechtigtes Aufsehen. Es ist dies eine seit Jahren eingeführte Bremer Marke von angenehm mildem Geschmack und Geruch, sowie vorzüglichem Brand und kann Herr Simon in Folge bedeutender Abschlüsse diese Sorte in unveränderter Qualität und zum alten Preise von 6 Pf. per Stück, resp. 5 Mk. 70 Pf. per Hundert verkaufen.

— Am 2. dies. feierte in Braun's Hotel der Militär-Verein „**Jäger und Schützen**" ein Erinnerungsfest an die vor 10 Jahren am selben Tage geschlagene Schlacht von Villiers, mit welcher Feier zugleich ein siebenjähriges Stiftungsfest verbunden war. Der Saal war prächtig mit Blumen, Flaggen und kriegerischen Emblemen dekorirt und die Büsten des Kaisers und König Albert's hatten Aufstellung gefunden. Die Feier verlief in ernster, schöner Weise und ward mit treuer, kameradschaftlicher Liebe der an jenem blutigen Tage gefallenen Kameraden gedacht. Den Schluß des Festes bildete ein animirter Ball.

SLUB
Wir führen Wissen.